



Pädagogische Konzeption

Krippe Villa Regenbogen II

Oesdorfer Straße 4
91325 Adelsdorf
09195 9432-431
krippe-regenbogen@adelsdorf.de

www.regenbogen-adelsdorf.de

Inhalt

1. Einrichtungsvorstellung.....	4
1.1 Träger	4
1.2 Räume & Außenbereich	4
1.3 Struktur des Hauses.....	6
1.3.1 Schäfchen	6
1.3.2 Glühwürmchen	7
1.3.3 Raupen.....	7
1.3.4 Maulwürfe	8
1.3.5 Spielflur.....	8
1.5 Bildung & Inklusion als Teil unserer Arbeit	9
2. Teamvorstellung.....	9
3. Orientierung & Prinzipien unserer Arbeit	10
3.1 Bild vom Kind und seiner Familie	10
3.2 Pädagogische Haltung	10
3.3 Pädagogischer Ansatz.....	10
3.4 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	11
3.4.1 Partizipation	11
3.4.2 Ko-Konstruktion.....	11
3.4.4 Gewaltfreie Kommunikation (GFK)	12
3.4.5 Freispielzeit & Räume als Entwicklungshelfer	12
3.4.6. Inklusion	12
3.5 Beobachtungen & Entwicklungsdokumentation.....	13
3.6 Eingewöhnung	13
3.7 Übergang in den Kindergarten	14
4. Pädagogischer Alltag	14
4.1 Tagesablauf.....	14
4.2 Verpflegung	14
5. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen.....	15
6. Rechte & Schutz der Kinder	15
7. Zusammenarbeit mit den Familien	16
7.1 Erziehungspartnerschaft	16
7.2 Elternabend	16
7.3 Elternbeirat.....	16
8. Qualitätsmanagement & Qualitätssicherung	17
8.1 Beschwerdemanagement.....	17
8.2 Jährliche Elternbefragung.....	17

9. Organisatorisches	17
9.1 Öffnungszeiten:	17
9.2 Jährliche Schließtage	17

1. Einrichtungsvorstellung

1.1 Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Adelsdorf. Der ursprüngliche Kindergarten Villa Regenbogen ist bereits seit 1994 in der Trägerschaft der Gemeinde. Besonders in den letzten Jahren wurden weitere Einrichtungen für Kinder erbaut und eröffnet.

Die Gemeinde Adelsdorf zählt zu den kommunalen/öffentlichen Trägerschaften.

Aufgrund des steigendes Bedarfes und dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder, eröffnetet im März 2020 die Kinderkrippe Villa Regenbogen II. Sie gilt als eigenständige Einrichtung, arbeitet jedoch eng mit der benachbarten Kindertagesstätte Villa Regenbogen I zusammen.

1.2 Räume & Außenbereich

Die Einrichtung wurde in sogenannter „Modulbauweise“ errichtet. Daher waren Form und Anordnung des Gebäudes durch gewisse Raster vorgegeben. Unsere Einrichtung ist für unsere pädagogischen Zwecke ideal ausgestattet. Dies liegt besonders an der engen Zusammenarbeit der Einrichtungsleitung mit den technischen Diensten während Planungs- und Bauphase.

Die Einrichtung begrüßt mit einem großzügigen Garten und Eingangsbereich, welcher mit großem Sandkasten, Kletterburg und Materialhäuschen ausgestattet ist. Ebenfalls befindet sich vor dem Haus eine großzügig gepflasterte Fläche, welches zum Fahren mit Fahrzeugen einlädt.

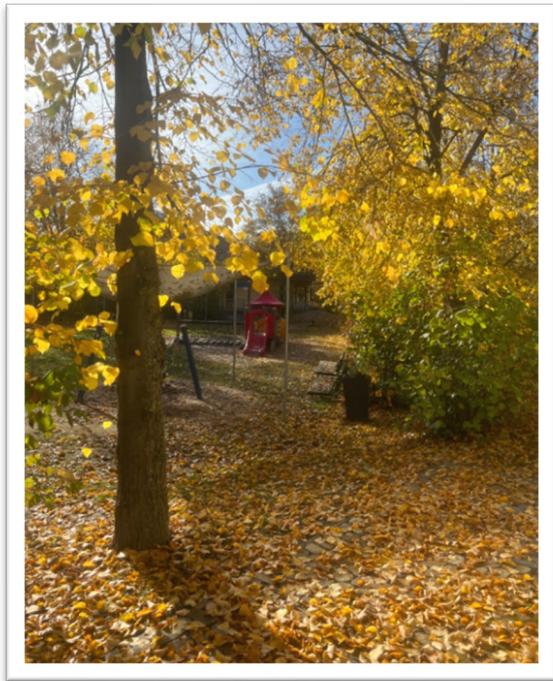
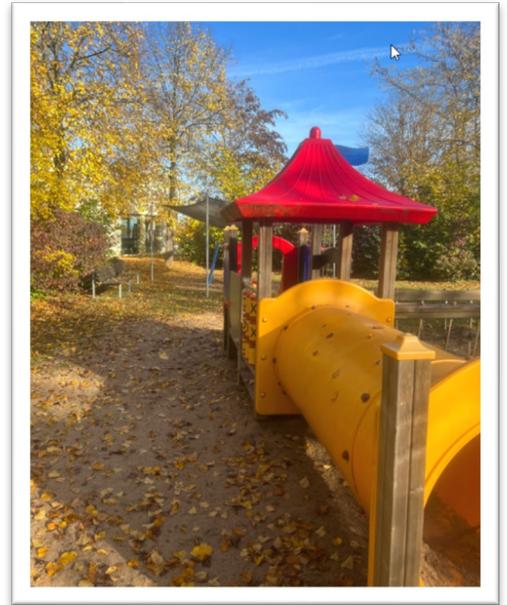
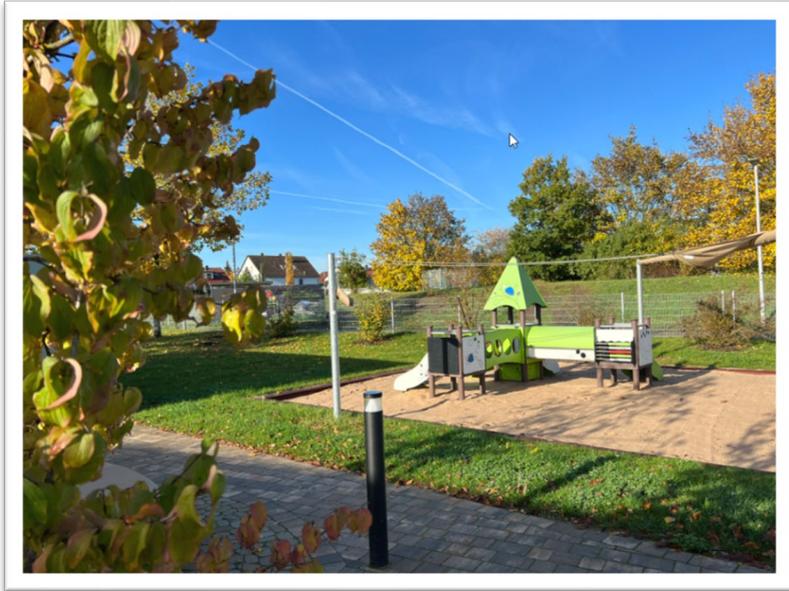
Auf der Rückseite des Gebäudes grenzt unmittelbar der ehemalige Krippengarten der Kindertagesstätte Villa Regenbogen I an. Da dieser mit Spielgeräten für Kinder unter drei Jahren ausgestattet und vollständig eingezäunt ist, kann dieser zusätzlich von uns genutzt werden.

Ebenfalls auf dieser Seite verfügt jede Gruppe über eine eigene Terrasse, welche direkt vom Gruppenraum aus betreten werden kann.

Beim Betreten der Einrichtung landet man zunächst im „Funktionsteil“ des Hauses mit Mehrzweckraum, Putzkammer, Wäscheraum, Küche, Toiletten und Personalzimmer.

Der Mehrzweckraum kann zum Toben, klettern, turnen und für Kleingruppen-Angebote genutzt werden.

Ein langer Spielflur verbindet alle Gruppen miteinander. Die räumliche Ausstattung der vier Gruppen ist identisch. Zur Ausstattung gehören ein großzügiger Gruppenraum mit Spielebene, Küchenzeile und Essbereich, ein angrenzender Wickelraum, welcher zeitgleich jeweils zwei Gruppen miteinander verbindet und ebenfalls einen direkten Zugang zum Garten bietet. Außerdem direkt vor dem Gruppenraum eine Eltern-Ecke mit Pinnwand, Sitzgelegenheit und Stauraum, sowie gegenüber den Gruppenräumen jeweils eine sehr großzügige Garderobe mit Eigentumsfächer für jedes Kind und vollständig abgetrennt.



1.3 Struktur des Hauses

Unser Haus ist in vier gleichgroße Gruppen eingeteilt. Diese orientieren sich am gemeinsamen pädagogischen Konzept und arbeiten regelmäßig gruppenübergreifend zusammen.

Unsere Philosophie

Wir sehen uns, mit Ihnen als Eltern an der Seite, als Wegbegleiter und Wegweiser um gemeinsam eine Richtung zu erarbeiten und den Kindern Sicherheit und Selbstvertrauen zu vermitteln, ihren eigenen Weg zu gehen.

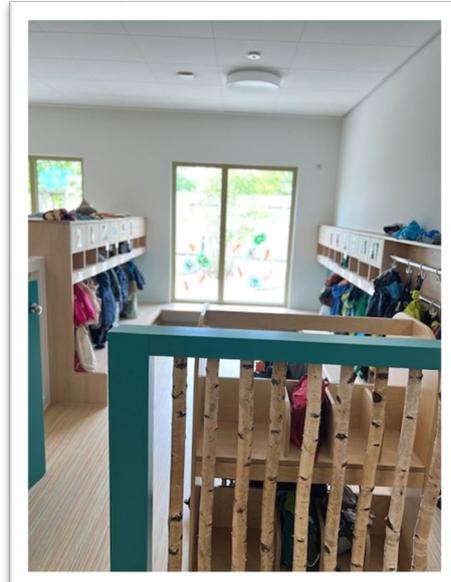
Unsere Kita ist ein Ort, an dem sich Kinder in altersgerechter Umgebung sicher, wohl und geborgen fühlen können.

Die verschiedenen Spielbereiche laden zum kindlichen Lernen (Spielen) ein. Zusammen mit den Kindern verändern wir, je nach Bedürfnissen, die Gruppenräume bezüglich Gestaltung und Spielmaterial.

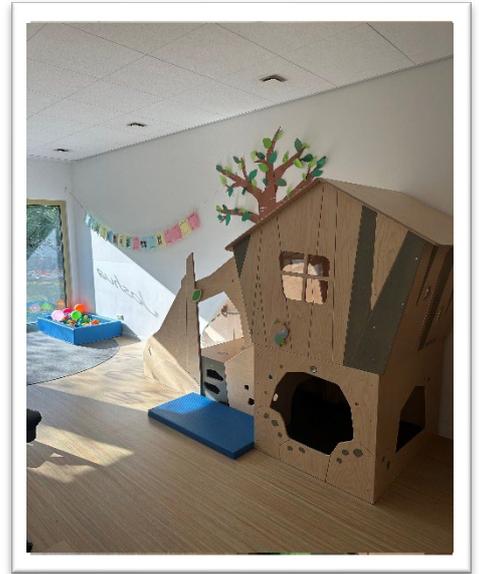
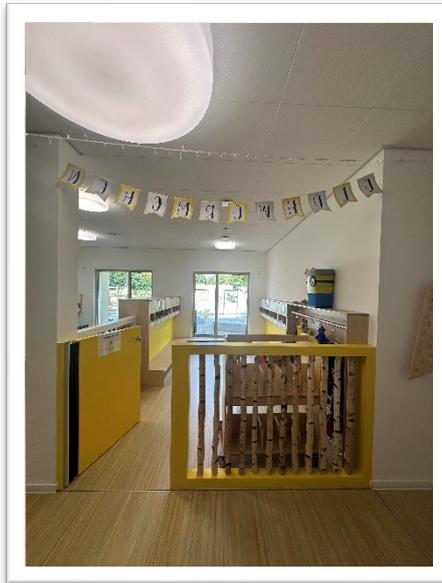
Bewegung und Natur wollen wir als wertvolles Gut weitergeben. Dies ist besonders in einer so schnelllebigen Zeit wichtig, um darin einen Ausgleich zu erkennen und zu bekommen.

Wir sehen jedes Kind als Individuum, ein Satz der nicht nur in der Konzeption steht, sondern auch täglich gelebt wird. Im regelmäßigen fachlichen Austausch reflektieren wir unsere Regeln & Abläufe und sind bemüht innerhalb dieser Strukturen für jedes Kind den geeigneten Rahmen zu finden.

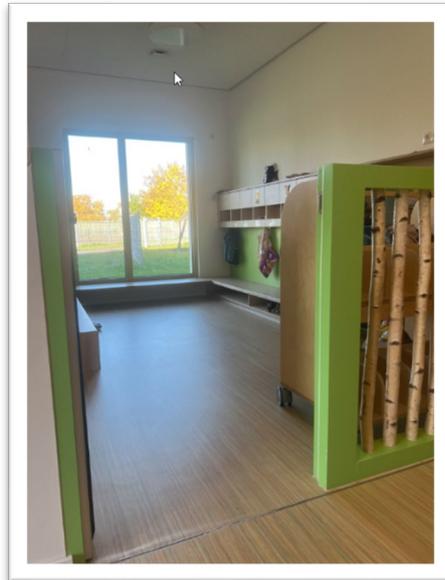
1.3.1 Schäfchen



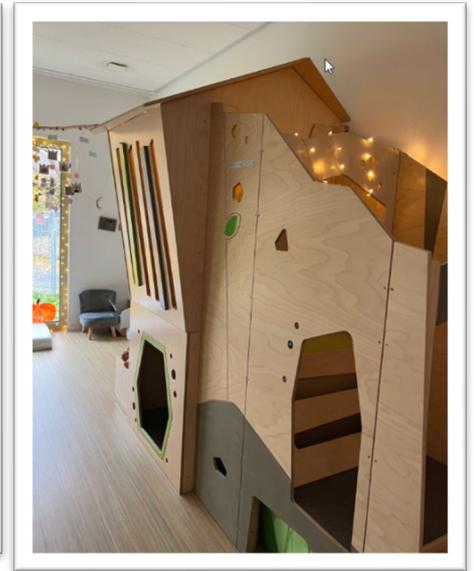
1.3.2 Glühwürmchen



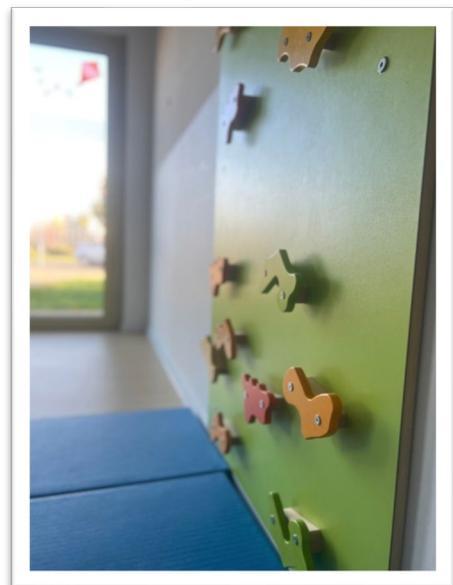
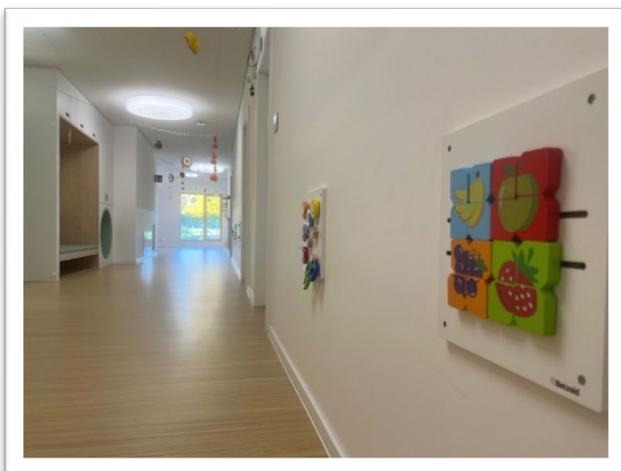
1.3.3 Raupen



1.3.4 Maulwürfe



1.3.5 Spielflur und Mehrzweckraum



1.5 Bildung & Inklusion als Teil unserer Arbeit

Es ist uns ein Bedürfnis jedes Kind dort abzuholen, wo es steht und es individuell an sein eigenes Ziel zu begleiten. Jeder Mensch hat eigene Bedürfnisse, die es gilt zu erkennen und zu benennen. Hiermit haben wir die besten Grundvoraussetzungen Empathie zu entfalten und bedürfnisorientiert zu arbeiten. So legen wir den Grundstein für ein aufgeklärtes und offenes Weltbild. In dem von Anfang an keine Separation von Menschen stattfindet, erfahren die Kinder, dass jeder Mensch wertvoll ist, wie er ist, dass wir alle Teil eines großen Ganzen sind.

Wir können dieses Bewusstsein unseren Kindern nicht lernen, wir können ihnen jedoch durch die Berührungspunkte die wir schaffen die Möglichkeit geben sie in sich zu entdecken und zu entfalten. Eine Haltung frei von Vorurteilen zu erzeugen ist Ziel unseres Leitbildes.

2. Teamvorstellung

Unser Team besteht aus qualifizierten pädagogischen Fachkräften und Ergänzungskräften. Außerdem bieten wir verschiedenen Praktikantenstellen im Rahmen der Erzieher- oder Kinderpflegeausbildung.

Grundsätzlich sind unsere Gruppen mit jeweils drei Personen abgedeckt, aufgrund von Teilzeitbeschäftigten, kann es durchaus vorkommen, dass ein Kleinteam aus mehr als drei Personen besteht und die Betreuungszeiten untereinander aufgeteilt sind.

Aktuell sind unsere Gruppen folgendermaßen besetzt:

Schäfchenwiese

- Erzieherin & Gruppenleiterin
- Erzieherin
- Kinderpflegerin
- Kinderpflegerin

Glühwürmchen

- Heilerziehungspflegerin & Gruppenleitung
- Erzieherin & Einrichtungsleitung
- Kinderpflegerin
- Kinderpflegerin

Raupen

- Erzieherin & Gruppenleiterin
- Erzieherin
- Erzieherin
- Berufspraktikantin

Maulwürfe

- Erzieherin & Gruppenleiterin
- Erzieherin
- Kinderpflegerin
- Berufspraktikantin

Zur Unterstützung im Hauswirtschaftlichen Bereich & als Springer im Betreuungsdienst unterstützt die gesamte Einrichtung noch eine Hilfskraft.

Außerdem steht der Einrichtung noch die Unterstützung einer Verwaltungskraft zur Verfügung.

3. Orientierung & Prinzipien unserer Arbeit

3.1 Bild vom Kind und seiner Familie

Wir achten und wertschätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, welches die Welt mit eigenen Augen erfasst und diese auch in seinem eigenen Tempo erlebt. Jedes Kind ist einzigartig, hat seine eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Kräfte. Wir holen es dort ab, wo es steht. Jedes Kind ist ein Teil unserer Gesellschaft und wir nehmen es mit all seinen Stärken und Schwächen an.

Das Kind verstehen wir als Konstrukteur seiner individuellen Wirklichkeit und Entwicklung.

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Der Grundstein für die emotionale und physische Entwicklung wird im Elternhaus gelegt. Vorrang hat die elterliche Erziehungsverantwortung. Wir begleiten die Eltern beim Übergang von der Familie in die Einrichtung und daraus ergibt sich eine wertschätzende und intensive Elternpartnerschaft. Die Eltern und die Familie sind die erste Erziehungs- und Bildungsinstanz auf welche wir aufbauen.

3.2 Pädagogische Haltung

Unsere Haltung als pädagogische Fachkräfte hat mehrere Grundsätze. Allen voran die Voreingenommenheit allen Kinder und Familien gegenüber. Wir hören zu. Dies gelingt nur, wenn wir frei von vorschnellen Urteilen oder Interpretationen sind und achtsam darauf warten was unser Gegenüber sagen oder ausdrücken möchte. Unsere Grundhaltung ist fachlich, geprägt von persönlicher Erfahrung, theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung. Diese Fachlichkeit dient als innerer Kompass und ist großer Teil der eigenen Professionalität. Ergänzende Grundsätze sind Wertschätzung, Respekt und die Überordnung des Wohl und Schutz des Kindes.

3.3 Pädagogischer Ansatz

Der Situationsorientierte Ansatz (SoA) nach Armin Krenz setzt sich zum Ziel, dass Kinder Lebensereignisse und erlebte Situationen nacherleben, verstehen und aufarbeiten können.

Im Vordergrund steht für uns, dass unsere Kinder ihr gegenwärtiges Leben besser verstehen und verschiedene praktische Situationen kennenlernen und bewältigen können.

Durch das Verarbeiten der individuellen Erlebnisse und Erfahrungen entwickeln die Kinder sozial-emotionale-, sowie selbst- und Sachkompetenzen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu erkennen und zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen unterstützen zu können.

Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Was die Kinder am meisten beschäftigt, wird von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und in den Alltag integriert.

3.4 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Es gibt eine Vielzahl an möglichen Schwerpunkten in Betrachtung der pädagogischen Arbeit in Kitas. Speziell für unsere Kinderkrippe legen wir besonderes Augenmerk auf folgende pädagogische Inhalte.

3.4.1 Partizipation

„Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Damit verbunden sind Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.“ (Verfasser unbekannt)

Durch Partizipation in unserer Kindertagesstätte nehmen die Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag teil und erleben damit gleichzeitig, dass sie Einfluss auf das Ergebnis nehmen können. Dies bezieht sich zum einen auf die Planung von gemeinsamen Aktivitäten oder auch auf die Selbstbestimmung über sich im Gruppenalltag.

In Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen.

Durch die Mitentscheidung der Kinder möchten wir die sozialen Kompetenzen fördern:

- Die eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern.
- Erkennen, dass jedes Kind eine eigene Meinung hat und auch andere Meinungen ihre Berechtigung haben
- Kompromisse vorschlagen und auf die Kompromisse anderer eingehen können
- Grundverständnis darüber erwerben, dass man anstehende Aufgaben gemeinsam treffen und auch lösen kann
- Verantwortung für sich und andere übernehmen, für andere ein Vorbild sein
- Zwischenmenschliche Konflikte können über eine faire Auseinandersetzung gemeinsam gelöst werden

Nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die Erzieher und Eltern profitieren von dieser Form der Mitbestimmung. Sie können sich im Alltag aktiv mit den Bedürfnissen der Kinder in der Kindertagesstätte bzw. Zuhause auseinandersetzen und sie dabei begleiten, sich zu selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

3.4.2 Ko-Konstruktion

Mit Ko-Konstruktion ist ein pädagogischer Ansatz gemeint, bei dem Wissen und Verständnis durch Interaktion und Zusammenarbeit zwischen Erwachsenen und Kinder konstruiert werden. Es betont die Zusammenarbeit, bei der Erzieher und Kinder gemeinsam Themen erkunden, Fragen stellen und Ideen austauschen und so den Lernprozess gemeinsam gestalten. Diese aktive Beteiligung fördert nicht nur das Verständnis, sondern auch die soziale Fähigkeit und die Entwicklung von Selbstregulation bei den Kindern. In der Krippe gilt hier ein besonders sensibler Umgang mit der Beteiligung der Kinder. Oftmals werden Kindern aufgrund ihres Entwicklungsstandes bei Entscheidungen außen vorgelassen, mit der Verpflichtung zum ko-konstruktivem Ansatz wirken wir dem entgegen.

3.4.4 Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

Inhaltlich ist die GFK ein Handlungskonzept in der Kommunikation, welches bei Konfliktlösungen auf Gewinner und Verlierer verzichtet. Ausschlaggebend ist die Grundhaltung der Kollegen, welche auf Lösungsorientierung ausgerichtet ist. Wir verstehen die gewaltfreie Kommunikation als Langzeitprojekt, an welchem wir dauerhaft arbeiten und immer gegenwärtig ist.

Die Verbindungen mit den eigenen Werten und Bedürfnissen gemeinsam eine zwischenmenschliche Ebene zu finden, ist Ziel dieses Konzeptes. Mit wenigen Worten ist es möglich anderen Menschen die Hände zu reichen, sie zu verstehen und ernst zu nehmen. Grundsätzlich ist die gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg in vier Schritte eingeteilt. Diese verwenden wir in der Krippe (noch) nicht. Wir verzichten grundsätzlich auf jegliche Form der Gewalt oder verbale Machtübergriffe. Bezüglich unserer Art der Kommunikation ist auch noch einiges in unserem Kinderschutz-Konzept zu finden (siehe 6. „Rechte & Schutz der Kinder“).

3.4.5 Freispielzeit & Räume als Entwicklungshelfer

Für die Kinder ist die begleitete Freispielzeit ein besonders wichtiger Punkt in der Entwicklung. Hierbei lernen sie verschiedene Kompetenzen kennen, können sich ausprobieren und erste Interessen entwickeln.

Mögliche Kompetenzen, welche in der Freispielzeit sichtbar werden:

- Frustrationstoleranz (lernen mit Frustration und Rückschlägen umzugehen)
- Empathie (sich in andere Kinder hineinversetzen zu können)
- Kreativität
- Selbstständige Regulierung von Anspannung und Entspannung
- Kommunikationsfähigkeit (lernen miteinander zu kommunizieren verbal & nonverbal)
- Konfliktlösefähigkeit
- Sozialverhalten
- Selbst-Bewusstsein

In der Freispielzeit ist Raum den Kindern freie und eigene Entscheidungen zu ermöglichen. Wir ermutigen sie zu diesen und achten gleichzeitig darauf, dass das Wohl der Gruppe gewahrt wird. Wir sind permanent an der Seite der Kinder, leiten sie an, unterstützen sie und geben ihnen Sicherheit auch mal herausfordernde Situationen zu meistern. Der Begriff „Freispielzeit“ ist nicht zu verwechseln mit „Freizeit für Betreuungskräfte“. Besonders im Krippenalter sind die Kinder noch sehr Ichbezogen und das soziale Miteinander benötigt viel Begleitung.

3.4.6. Inklusion

Bei uns steht die Einbeziehung aller Kinder im Mittelpunkt, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Entwicklungsstadien oder besonderen Bedürfnissen. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder gleiche Chancen auf Teilhabe, Lernen und soziale Interaktion haben. Das umfasst:

- **Vielfalt akzeptieren:** Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt unterschiedlicher Fähigkeiten, Hintergründe und Merkmale der Kinder.
- **Individuelle Förderung:** Bereitstellung individueller Unterstützung und Anpassung des pädagogischen Ansatzes, um den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden.

- **Gemeinsames Lernen:** Schaffung von Gelegenheiten für gemeinsame Aktivitäten und Interaktionen, die die soziale Interaktion und das Verständnis füreinander fördern.
- **Barrierefreiheit:** Sicherstellung, dass die physische Umgebung und die pädagogischen Materialien so gestaltet sind, dass sie für alle Kinder zugänglich sind.
- **Kooperation mit Fachleuten:** Zusammenarbeit mit Fachleuten wie Therapeuten, Ärzte oder Sonderpädagogen, um spezifische Bedürfnisse individuell zu berücksichtigen.
- **Sensibilisierung:** Schulung des pädagogischen Personals sowie der Eltern und Kinder, um ein Bewusstsein für Vielfalt und Inklusion zu schaffen.
- **Partizipation:** Aktive Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse und Planungen, um ihre Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Insgesamt streben wir danach eine unterstützende und respektvolle Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder die Möglichkeit haben, sich bestmöglich zu entwickeln und zu lernen.

3.5 Beobachtungen & Entwicklungsdokumentation

Im Fokus steht die ganzheitliche, wertschätzende Beobachtung jedes einzelnen Kindes.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit der Kita-Software „Kitalino“, welche auf die Entwicklungsdokumentation und Portfolioarbeit spezialisiert ist. Hinterlegt sind dort offizielle und zum Teil gesetzlich vorgeschriebene Entwicklungsbögen. Mit Hilfe dieser „Maßstäbe“ schätzen wir die Entwicklung des Kindes fachlich ein. Das Ergebnis dieser kontinuierlichen Beobachtungen besprechen wir in der Regel einmal jährlich mit den Erziehungsberechtigten. Bei besonderen Beobachtungen/Ergebnissen kann es auch mehrere Gespräche und einen engeren Austausch mit den Familien benötigen.

Des Weiteren dokumentieren wir die Kita-Zeit des Kindes in einem Erinnerungsordner. Dort werden Erlebnisse, Erfolge, Meilensteine und Bilder aus dem Gruppenalltag festgehalten. Am Ende der Krippenzeit kann dieser Ordner als Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

3.6 Eingewöhnung

Wir gewöhnen die Kinder nicht nach einem bestimmten Modell ein orientieren uns aber am Berliner-Modell.

Wir rechnen je nach Buchungszeit mit einem Zeitraum bis zur vollständig abgeschlossenen Eingewöhnung von mindestens zwei bis ca. sechs Wochen. Wir beobachten die Bedürfnisse und das Tempo des Kindes in dieser Zeit ganz genau und passen daran unsere nächsten Schritte an.

Ein wichtiges Anliegen ist uns auch das Wohlbefinden und Vertrauen der Familie bzw. der Bezugsperson welche die Eingewöhnung begleitet. Im besten Fall sind alle Parteien während der Eingewöhnung zuversichtlich und positiv dem neuen Lebensabschnitt gegenübergestellt.

Bevor die Eingewöhnung startet, erhalten alle Familien noch detaillierte Informationen, einen groben Ablaufplan zur Orientierung und werden über „Regeln“ während der Eingewöhnung sowie eine Schweigepflicht-Vereinbarung informiert. Der detaillierte Vorgang unserer Eingewöhnung ist im gesonderten „Eingewöhnungs-Kurz-Konzept“ zu finden.

3.7 Übergang in den Kindergarten

Um den Übergang für die Kinder zu erleichtern, arbeiten die Krippen- und Kindergartengruppen zusammen. Das Kindergartenpersonal tritt bereits vor dem Übergang mit den jeweiligen Kindern in Kontakt und startet die ersten Annäherungsversuche. Vor dem Wechsel in den Kindergarten werden interne Schnuppertermine vereinbart. Hier können die Kinder sich die neue Gruppensituation, verschiedene Rituale und Abläufe in der neuen Gruppe anschauen. Das Kind, falls es das Bedürfnis danach hat, wird bei den ersten Schritten vom Krippenpersonal begleitet, um ihnen in der neuen Umgebung die nötige Sicherheit zu geben. Das pädagogische Personal achtet bei diesem Übergang individuell auf das Kind. Außerdem werden die Kinder mit einer kleinen Feier verabschiedet. Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen und gerne die Kita besuchen.

4. Pädagogischer Alltag

4.1 Tagesablauf

Uhrzeit	Tagespunkt	Anmerkung
07-08 Uhr	Frühdienst & Bringzeit	
08-09 Uhr	Bringzeit & Freispiel	Siehe 3.4.5 Freispielzeit
09 Uhr	Morgenkreis	
Im Anschluss	Gemeinsames Frühstück	Siehe 4.2 Verpflegung
10-11:30 Uhr	Freispiel/Angebote/Aktivitäten	Siehe 3.4.5 Freispielzeit
11:30	Mittagessen	Siehe 4.2 Verpflegung
Ab 12 Uhr	Schlafenszeit/Abholzeit	
14.30 Uhr	Nachmittags-Vesper	Siehe 4.2 Verpflegung
15-16 Uhr	Spätdienst in der Turnhalle/Flur oder Garten	

4.2 Verpflegung

Die Verpflegung, insbesondere das Augenmerk auf gesunde Ernährung haben bei uns einen hohen Stellenwert.

Täglich wird gemeinsam gefrühstückt, zu Mittag gegessen und am Nachmittag gevespert. In diesen gemeinsamen Mahlzeiten sind viele pädagogische und lebenspraktische Anforderungen versteckt. Die Kinder lernen eine gemeinsame Tischkultur, dass immer mehr selbstständige Essen und das Organisieren des eigenen Essensplatzes.

Frühstück & Nachmittags-Vesper bringen alle Kinder von zu Hause mit. Hier werden die Eltern auf eine gesunde und abwechslungsreiche Gestaltung hingewiesen. Zur Sicherheit aller Kinder in der Gruppe muss auf das Mitbringen von Nüssen jeglicher Art verzichtet werden. Kleinere Obstsorten wie beispielsweise Weintrauben müssen aufgrund von Verschluckungsgefahr bereits von den Eltern zu Hause halbiert werden.

Mittags haben alle Familie die Möglichkeit ein warmes Essen über bei unserem Caterer zu bestellen. Die Bestellung läuft digital über die Abrechnungs-App „Kitafino“ statt.

Einmal in der Woche findet in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück statt, dies kann ganz unterschiedliche Mottos haben. In der Regel helfen die Kinder bei der Vorbereitung und Gestaltung des Frühstücks mit und können sich an einem Buffet bedienen.

5. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kinders oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

6. Rechte & Schutz der Kinder

Die Rechte und der Schutz der Kinder sind grundlegende Prinzipien, die sicherstellen sollen, dass Kinder in einer sicheren unterstützenden Umgebung aufwachsen können. Kinderrechte umfassen Aspekte wie das Recht auf Leben, Gesundheit, Bildung, Schutz vor Misshandlung und Ausbeutung sowie das Recht auf Beteiligung. Der Schutz der Kinder beinhalten Maßnahmen, um ihre Sicherheit körperliche und emotionale Unversehrtheit zu gewährleisten, und umfasst rechtliche, soziale und pädagogische Ansätze, die sicherstellen, dass Kinder vor jeglicher Form von Gefährdung geschützt werden. Der Kinderschutz in unserer Kita umfasst eine Reihe von Maßnahmen und Prinzipien, um das Wohlbefinden und die Sicherheit der Kinder sicherzustellen. Dazu gehören:

- **Personalauswahl und –schulung:** Sorgfältige Auswahl und Schulung des Personals, um sicherzustellen, dass sie sich der Bedeutung des Kinderschutzes bewusst sind und angemessen darauf reagieren können.
- **Klare Richtlinien und Verfahren:** Entwicklung und Umsetzung klarer Richtlinien und Verfahren von Missbrauch und Misshandlung
- **Aufsicht und Beobachtung:** Gewährleistung einer angemessenen Aufsicht, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, und die Fähigkeiten des Personals, Anzeichen von Missbrauch oder Vernachlässigung zu erkennen und zu melden
- **Kommunikation:** Förderung einer offenen Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten, um ein unterstützendes Netzwerk zu schaffen und Informationen über das Wohlbefinden der Kinder auszutauschen
- **Sensibilisierung und Schulung:** Sensibilisierung des Teams für Anzeichen von Vernachlässigung oder Missbrauch sowie Schulung in angemessenen Handlungsmaßnahmen und Meldungen von Verdachtsfällen.
- **Zusammenarbeit mit externen Stellen:** Zusammenarbeit mit externen Stellen wie Jugendämtern und Gesundheitsbehörden, um im Bedarfsfall eine angemessene Unterstützung und Intervention zu ermöglichen.

Ein ganzheitlicher Ansatz gewährleistet, dass Kinderschutz nicht nur als Reaktion auf Probleme betrachtet wird, sondern als integraler Bestandteil der pädagogischen Praxis in der Einrichtung. Ergänzend zu vorhergenannten Prinzipien gibt es ein Kinderschutz-Konzept welches sich detaillierter mit Umgang und Bedeutung innerhalb der Einrichtung befasst. Als Teil dieses Konzeptes wurde gemeinsam als Team ein Verhaltens-Kodex entwickelt der besonders darauf abzielt Machtübergriffe von pädagogischem Personal auf Kinder auszuschließen.

7. Zusammenarbeit mit den Familien

7.1 Erziehungspartnerschaft

Für eine transparente und erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Kita, ist die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Erziehungsberechtigten sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes.

Formen der Erziehungspartnerschaft:

- **Tür- und Angelgespräche:**
Während der Bring- und Abholzeiten können kurze Alltagsinformationen ausgetauscht werden, ebenso ist Zeit, um Fragen zu stellen und zu beantworten.
- **Elternbriefe:**
Unsere Elternbriefe enthalten wichtige Informationen über Feste, Termine, Elternabende, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem Kita-Alltag. Diese bekommen Sie in unregelmäßigen Abständen. Bitte notieren sie sich wichtige Termine, Schließtage, etc. in ihrem persönlichen Kalender.
- **Elterngespräche:**
Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch mit Ihnen und einer Bezugsperson Ihres Kindes statt. Nach Beendigung der Eingewöhnung in der Krippe findet ein kurzes reflektierendes Eingewöhnungsgespräch statt.

Allgemein kann die Initiative für ein Gespräch, sowohl von Ihnen als auch von uns, dem Kita-Personal, ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht.

- **Elternecke:**
Vor jeder Gruppe befindet sich eine Elternecke, diese beinhaltet eine Sitzgelegenheit und eine Infowand für die jeweilige Gruppe. Dort finden Sie folgendes:
 - Informationen zur pädagogischen Arbeit in der jeweiligen Gruppe
 - Aushänge zur Mithilfe und Unterstützung
 - Wochenrückblick etc.
 - Ebenso finden Sie in den Kindergarderoben bzw. in Gruppentür-Nähe die Elternpost, welche zur Weitergabe von Elternbriefen und Infos genutzt wird.

7.2 Elternabend

Im Juli findet jährlich ein Elternabend statt, welcher vorwiegend die zukünftigen Familien im neuen Kindergartenjahr ansprechen soll. Dort werden bereits vorab alle Informationen an die Familien herausgegeben und offene Fragen geklärt. An diesem Abend ist ebenfalls Raum für Sorgen oder Ängste die mit dem neuen Abschnitt „Kita-Besuch“ entstehen können. Wir möchten, dass alle Familien mit einem guten Gefühl in die Kita starten können.

Je nach Bedarf und aktuellen Themen können unterm Jahr Themen-Elternabende stattfinden. Möglicherweise werden Referenten eingeladen oder die Gruppe beschäftigt sich aktuell mit einem Thema intensiv und möchte dieses auch mit den Familien besprechen.

7.3 Elternbeirat

Unser jährlicher Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Kita-Jahres von den Eltern gewählt. Er dient als Sprachrohr zwischen Eltern und Kita-Personal. Auch können Sie Lob, Kritik, Fragen und Anregungen anonym in einen Briefkasten werfen, worum sich dann der EB kümmern wird. Weiter unterstützt uns der EB bei der Planung und Umsetzung von Festen, Aktionen, usw.

8. Qualitätsmanagement & Qualitätssicherung

8.1 Beschwerdemanagement

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden können. Unsere Einrichtung führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten“ sind im Eingangsbereich zu finden.

8.2 Jährliche Elternbefragung

Wir geben einmal im Jahr eine Elternumfrage an alle Familien heraus. Diese wird per Mail versandt. Es handelt sich hierbei um einen digitalen Fragebogen, welcher für uns mit einer entsprechenden Auswertung hinterlegt ist. Die Abgabe Ihrer Umfrage dient zu unserer pädagogischen Selbstreflexion, wodurch unsere Arbeitsqualität wachsen kann.

9. Organisatorisches

9.1 Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 07:00 – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 – 15:00 Uhr

9.2 Jährliche Schließtage

Die jährlichen Schließtage werden in einer Jahresplanung veröffentlicht. Diese wird allen Familien per Email zugesandt.

Die Schließtage können auch online unter

<https://www.regenbogen-adelsdorf.de/organisation/unsere-zeiten/schliesstage>

eingesehen werden.

Leitung Villa Regenbogen II

Danika Thomas

1. Bürgermeister Gemeinde Adelsdorf

Karsten Fischkal